



Dr. h. c. Susanne Kastner
Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages



Frank Hofmann
Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin, 22. April 2005

Offener Brief

Sehr geehrter Herr Weihen,

vielen Dank für das offene Gespräch, das wir vergangenen Montag mit Ihnen führen konnten. Wie bereits angekündigt, möchten wir Ihnen zur Sicherung des Standortes Schweinfurt erneut einige Vorschläge unterbreiten. Denn Schweinfurt ist eine Region, in der insbesondere auch durch den im Jahr 1993 stattgefundenen Arbeitsplatzabbau nur sehr wenige Beschäftigungsmöglichkeiten vorhanden sind. Eine weitere Verlagerung von Arbeitsplätzen würde die Region deshalb enorm belasten.

Wir gehen davon aus, dass mit Ablauf des 19.04.2005 etwa 60 % Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer das Abfindungsangebot von IBM angenommen haben.

Wir Abgeordnete müssen, ebenso wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Ihre unternehmerische Entscheidung in Bezug auf Schweinfurt hinnehmen. Im Namen der betroffenen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer möchten wir jedoch nochmals betonen, dass wir die Standortentscheidung nicht nachvollziehen können.

Wir fragen, wo der vermeintliche Vorteil liegen soll gegenüber einem weniger rigorosen Arbeitsplatzabbau unterstützt durch Ausdehnung der Aufhebungsangebote auf alle Standorte, Arbeitszeitreduzierung, Teilzeitverträge, Altersteilzeit etc. Die Praktiker bezweifeln zudem, dass die Verlagerung der Arbeitsplätze im vorgesehenen Zeitfenster realisiert werden kann.

Doch bevor IBM zum Instrument der Kündigungen greift, gibt es diverse Maßnahmen und Überlegungen, die von Seiten des Managements in Erwägung gezogen werden sollten. Durch den Erhalt des Standortes Schweinfurt:

1. verhindern Sie mögliche anstehende Arbeitsgerichtsprozesse.
2. können bestehende Altersteilzeitverträge eingehalten werden. Eine Entlassung von heute auf morgen ist aufgrund der unterschiedlichen Kündigungsfristen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohnehin nicht möglich.
3. kann der direkte Kontakt zum Kunden in Deutschland weiterhin von den Kräften in Schweinfurt wahrgenommen werden, was sich in der Vergangenheit bewährt hat.

Überdies möchten wir nachfragen, warum es den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht ermöglicht wird, sich intern für freie Stellen bei IBM zu bewerben. Sicherlich könnte so ein Teil der freien Arbeitsplätze von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus Hannover und Schweinfurt besetzt werden, was im Interesse aller wäre.

Wir bedanken uns im Voraus für Ihre Unterstützung und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

gez. Susanne Kastner

gez. Frank Hofmann